UNTERLAGEN
ZUM
WORKSHOP „TEXTE ÜBERARBEITEN“

SCHREIBZENTRUM
KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ

LEHR- UND STUDIENSERVICES
HALBÄRTHGASSE 6/I
schreibzentrum@uni-graz.at

SCHREIBZENTRUM

SCHREIBZENTRUM

UNI GRAZ

Der Arbeitsprozess beim wissenschaftlichen Schreiben: 5 Stufen und 3 Spuren zum Abschluss der Arbeit

	Orientierung & Planung: Recherchieren, Themen finden	**Material auswerten, strukturieren**	**Schreiben der Rohfassung**	**Feedback holen, Überarbeiten**	**Korrigieren (lassen), Abschließen**
Lesen	Schnelles Lesen / Überblick	Fokussiertes Lesen	Lesen der Exzerpte und Mindmaps zu Texten	Text unter verschiedenen Aspekten neu lesen	Prüfendes Lesen
Schreiben	Journal schreiben / persönliche Notizen	Exposé, Gliederung, Exzerpte, Freewritings, Journal, Mindmaps, „Zero Drafts“	Rohfassung zügig schreiben (First Draft!) Cluster, Mindmaps, Freewriting, Journal	Fehlende Teile schreiben, neu schreiben; Reflexion im Journal	weiter schreiben ;-)
Reden	Gespräche mit Dozent*innen zur Eingrenzung der Fragestellung	Gespräche mit Dozent*innen über Gliederungsentwurf, mit Kolleg*innen über Text	Gespräche über Schreibprozess	Feedback einholen	Feedback von Korrektor*innen und (nach Abgabe) von Dozent*innen einholen

DIE 3 SCHRITTE EINER PROFESSIONELLEN TEXTÜBERARBEITUNG

- **INHALT ÜBERARBEITEN**
- **STRUKTUR ÜBERARBEITEN**
- **SPRACHE UND STIL ÜBERARBEITEN**

INHALT ÜBERARBEITEN

Inhaltliche Überarbeitung von Texten

Stärken-Analyse

- Was ist an diesem Text besonders gelungen und weshalb?

Over-all-Check

- Sind alle textsortenspezifischen Elemente vorhanden?
- Wird in der Arbeit eingehalten, was in der Einleitung angekündigt wurde?
- Fungiert die Fragestellung/These als leitendes und den Text organisierendes Prinzip?

(Abschnittsweise) Inhaltsüberprüfung

- Sind Aussagen undeutlich oder unklar?
- Wo fehlt etwas?
- Was ist widersprüchlich?
- Wo könnten Beschreibungen, Beispiele oder Vergleiche den Text anschaulicher machen?
- Wo wiederholen sich Aussagen?
- Was lenkt von der Kernargumentation ab? Wo sollte gekürzt oder gestrafft werden?

Überprüfung der Einhaltung wissenschaftlicher Standards

- An welchen Stellen wird etwas behauptet, das belegt werden müsste? (Beispiel: „In Deutschland leben viele Migranten, die sich heimatlos fühlen." – Eine solche Aussage muss belegt werden durch Verweise auf Literatur oder eigene Untersuchungen. Indikatoren sind Wörter wie „immer", „viele", „die meisten" usw.)
- Wo ist unklar, wessen Forschungsposition wiedergegeben wird?
- Sind die Zitate sinnvoll in den Text eingebunden?*
- Sind die im Text verwendeten zentralen Begriffe definiert worden?

*Anmerkung zum Einsatz von Zitaten: Zitate sind dann sinnvoll in den Text eingebunden, wenn sie nicht nur eingefügt, sondern auch eingeleitet und kommentiert werden. Es muss auch deutlich werden, *warum* zitiert wird? Zum Beispiel:

- Handelt es sich um übernommene Gedanken, Ausarbeitungen oder Ideen Dritter?
- Handelt es sich um eine grundlegende Definition?
- Soll eine bestimmte Position dargestellt werden?
- Soll deutlich gemacht werden, was andere zum Thema gesagt haben?
- Soll die eigene Argumentation durch Aussagen anderer gestützt werden?
- Soll der Untersuchungsgegenstand (z.B. Interviewauszüge) in den Text integriert werden?

vgl. Schreibzentrum der Viadrina – Zsf. nach Frank/Haake/Lahm 2007; Wolfsberger 2007; Chirico/Selders 2010

INHALT ÜBERARBEITEN

Einlösung der Textsorten-Spezifik überprüfen

These

- Die These ist Ihre Haupteinsicht in den Gegenstand, den Sie in der Arbeit behandeln. Sie ist die wichtigste Aussage, die Sie zur diskutierten Fragestellung treffen.
- Eine These muss gleichzeitig gültig und anzweifelbar sein, d.h. sie darf nicht allzu offensichtlich wahr sein, dann handelt es sich um eine „schwache These". Sie muss ausreichend belegbar und so eingegrenzt sein, dass Sie ihre Stichhaltigkeit im Rahmen der Arbeit umfassend nachweisen können.
- Alles, was Sie in der Arbeit schreiben, muss in einem Bezug zu Ihrer These stehen.

Beweggrund der Arbeit

- Zu Beginn der Arbeit müssen Sie klarstellen, warum Ihre Arbeit es wert ist, gelesen zu werden. Sie müssen herausstellen, weshalb Ihre Arbeit interessant ist und worin die Relevanz Ihrer Fragestellung besteht. Ihr eigenes Interesse ist dabei kein ausreichender Grund. Sie müssen zeigen, warum es für eine fachlich interessierte Person ein Gewinn ist, Ihre Arbeit zu lesen.

Belege

- Belege sind alle Fakten, Daten und Beispiele, auf die Sie sich beziehen oder die Sie zitieren, um Ihre These zu stützen.
- Um Ihre These überzeugend zu stützen, brauchen Sie ausreichend Belege, die möglichst konkret sind.
- Um für Ihre Leser/innen vertrauenswürdig zu sein, müssen Sie Ihr Belegmaterial „fair" einsetzen, d.h. Sie dürfen nichts verzerren oder einseitig darstellen.

Analyse

- Unter Analyse versteht man alle Interpretationen, Kommentare, Schlussfolgerungen etc., die Sie mit Ihrem Belegmaterial verknüpfen. Alles, was über das bloße Zusammenfassen, Zitieren und Konstatieren hinausgeht, fällt in diesen Bereich.
- Über die Analyse verdeutlichen Sie in besonderem Maße Ihre selbstständige Auseinandersetzung mit dem Material. Wenn nur zitiert oder zusammengefasst wird, entsteht der Eindruck von Unselbständigkeit.

Reflexion

- Zur Reflexion gehören Elemente wie das Vorwegnehmen und Entkräften von möglichen Einwänden bzw. Gegenargumenten, die Definition von Begriffen und die Erläuterung von Prämissen, die Auseinandersetzung mit den Implikationen eigener und fremder Argumente, die Bewertung und Einordnung von Überlegungen und Ergebnissen.

Schlüsselbegriffe

- Als Schlüsselbegriffe bezeichnet man jene Begriffe, auf denen Ihre These „ruht". Schlüsselbegriffe kommen häufig schon im Titel der Arbeit vor und müssen über die gesamte Arbeit hinweg ihre leitende Funktion behalten.

Quellen

- Quellen sind alle Artikel und Dokumente, die Sie zitieren oder zusammenfassen, um Ihre Argumentation zu stützen. Typische Quellen sind:
    - Fakten und Daten
    - Stellungnahmen, Argumentationen oder Interpretationen zu Ihrem Forschungsgegenstand
    - Sachlagen, Diskussionen oder Fragen, die sich analog zu Ihrem Gegenstand verhalten
    - auf Ihre Fragestellung anwendbare theoretische Konzepte

  Alle Quellen müssen qua Zitation als solche ausgewiesen werden.

vgl. Gordon Harvey, Harvard Writing Project

STRUKTUR ÜBERARBEITEN

Strukturelles Überarbeiten von Texten

Fragen, die Sie sich bei der strukturellen Überarbeitung von Texten stellen sollten:

- Gibt es einen deutlich erkennbaren roten Faden?
- Sind alle zentralen Passagen gut positioniert?
- Wo sollten noch Überleitungen, Zwischenresümees und moderierende Absätze eingefügt werden?
- Ist die Reihenfolge der Absätze logisch und stringent? Wo müssen noch Absätze eingefügt werden? Wo muss die Reihenfolge der Absätze verändert werden?
- Sind die einzelnen Absätze logisch aufgebaut? Welche Umstellungen könnten den Text noch klarer machen?

Nutzen Sie zum Strukturieren Standard-Strukturen für einzelne Kapitel!

Standard-Strukturen helfen dabei, die eigenen Gedanken zu ordnen. Sie zeigen, wo Unklarheiten bestehen und tragen dazu bei, Verbindungen deutlich zu machen. Sie sind ein wichtiges Mittel, um zu überprüfen, ob eine Gliederung stimmig ist oder nicht.

Standard-Strukturen können etwas redundant wirken, wenn man eigene Texte liest. Für LeserInnen sind solche Strukturen jedoch hilfreich, weil sie einen Leitfaden bilden, der zeigt, wie die Arbeit zu lesen ist. (Insbesondere gilt dies für umfangreichere Abschlussarbeiten, bei denen man damit rechnen muss, dass sie teilweise nur quergelesen werden.)

Bei kürzeren Arbeiten kann man Standard-Strukturen nutzen, um sich selbst zu einer ordentlichen Strukturierung zu zwingen. Anschließend kann man überlegen, ob man die Kapitelanfänge variieren möchte bzw. die Überleitungen kürzt.

Elemente einer Standard-Struktur für ein Kapitel

einleitend:

- Bezug zum vorigen Kapitel („Nach dem im vorigen Kapitel dargestellt wurde, wie… soll es nun um die Frage gehen, was…“)
- Bezug des Kapitels zur Fragestellung („In diesem Abschnitt wird der Aspekt xy näher betrachtet, um zu veranschaulichen, wie…“)
- Bedeutung des Kapitels in der Gesamtdarstellung („Das in diesem Kapitel erläuterte Beispiel veranschaulicht die zentrale These der Arbeit...“)

- Was soll über diesen Gegenstand gesagt werden? Worauf soll der Blick der LeserInnen gelenkt werden? („Ich zeige in diesem Abschnitt, wie sich drei AutorInnen über XY geäußert haben, und möchte damit zeigen, wie unterschiedlich XY von seinen ZeitgenossInnen wahrgenommen wurde.“)
- Welcher methodische Weg in der Darstellung wird dazu eingeschlagen? („Ich gebe zunächst einen Überblick über die verschiedenen Positionen und illustriere sie dann jeweils an Hand eines Beispiels“).

Ausführung (entsprechend der einleitenden Ankündigung)

abschließend

- Zusammenfassung: Was war wichtig in diesem Kapitel? Was sollte deutlich geworden sein, was sollen die Leser/innen behalten? („Wie ich gezeigt habe,…/ Es ist deutlich geworden, dass…“)
- Evtl. Ausblick („Im nächsten Abschnitt soll daher genauer betrachtet werden…“), sofern sich der Ausblick nicht zu sehr mit der Einleitung des nächsten Abschnitts deckt.

Für eine bewusste Gestaltung der Textstruktur ist es außerdem hilfreich, sich die Funktion von einzelnen Absätzen vor Augen zu führen

	Funktionen	Textposition
‚Meta‘-Absatz	Rückbezug auf die übergeordnete Fragestellung, Herausstellen der Bedeutung des Gesagten im Rahmen der Gesamtargumentation	Rahmentexte, Zwischenresümees
moderierender Absatz	skizziert die Argumentation des folgenden Abschnitts oder Teilkapitels, strukturiert einen zusammenhängenden Gedankengang, nimmt Ergebnisse vorweg, macht neugierig, vermittelt den Eindruck, dass der Text gut strukturiert ist	meist am Beginn eines Abschnitts oder Teilkapitels

argumentierender Absatz	Ausführung von Thesen, Auseinandersetzung mit Gegenpositionen	gerahmt von Überblicksabsätzen, Beispielabsätzen und zusammenfassenden Absätzen
Beispielabsatz	illustriert einen Aspekt, der in der Argumentation von Bedeutung ist, kann durch die Wahl der Beispiele suggestiv wirken; Präsentation von Details, Veranschaulichung	folgt auf argumentierende Absätze
zusammenfassender Absatz	Zwischenresümee, stellt Beziehung zwischen argumentativen Absätzen und Beispielen her, beendet einen Sinnabschnitt	kann längere Passagen (z.B. mit Beispielen) strukturieren
Überleitungsabsatz	verbindet zwei Sinnabschnitte oder Argumentationsschritte	am Ende eines Sinnabschnitts oder einer Argumentationskette

vgl. Schreibzentrum der Viadrina, zus.gestellt nach Otto Kruse: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Berlin: Campus 1999; Grit Mehlhorn: Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen. München: Indicium 2005; Roy Sommer: Textproduktion. In: Nünning [Hrsg.]: Handbuch Promotion. Stuttgart/Weimar Metzler 207.

Überarbeitung von Sprache und Stil

Auf der Satz-Ebene

- Gibt es zu lange Sätze im Text? Gibt es zu verschachtelte Sätze im Text?
- Gibt es zu viele dass-Sätze im Text?
- Gibt es zu viele passive Satzkonstruktionen, die den Text schwerfällig machen?
- Stehen Hauptsachen im Hauptsatz und Nebensachen im Nebensatz?

Tipps für einen klaren Satzbau

Jeder neue Sachverhalt sollte möglichst auch in einem neuen Satz beschrieben werden.

„dass"-Sätze sind häufig unnötig und können vereinfacht werden, z.B.
Daraus folgt, dass → folglich
Hierbei ist zu berücksichtigen, dass → allerdings
Es ist nicht anzunehmen, dass → kaum
Es steht zu vermuten, dass → vermutlich

Den Satzbau vereinfachen kann man auch in folgenden Fällen:
statt: zur Ausführung bringen → besser: ausführen
statt: einer Prüfung unterziehen → besser: prüfen
statt: zur Anwendung bringen → besser: anwenden
statt: zum Einsatz kommen → besser: einsetzen
statt: eine Verbesserung vornehmen → besser: verbessern
statt: vermittels, mittels → besser: mit
statt: derjenige…, welcher → besser: der…, der

Erste Hilfe bei komplizierten Schachtelsätzen

1. Liste alle einzelnen Aussagen auf, die in dem komplizierten Satz enthalten sind.
2. Überlege, was die Hauptaussage ist.
3. Überlege, ob die Hauptaussage sich aktivisch und mit dem Vollverb ausdrücken lässt.
4. Überlege, welche Aussagen überflüssig sind.
5. Stelle die Hauptaussage an den Anfang.
6. Bring die restlichen Aussagen in eine sinnvolle Reihenfolge und ergänze sie ggf. durch Überleitungen.

Auf der Wort-Ebene

- Gibt es Wörter, die sich wiederholen?
- Gibt es so genannte Füllwörter, die für den Sinn des Satzes überflüssig sind (z.B. eigentlich, durchaus, quasi, ziemlich, wohl, eben, schließlich)?
- Gibt es zu viele Wörter, die mit -ung, -heit, -keit, -ismus enden?
- Gibt es zu viele Abkürzungen?
- Gibt es überlange und umständliche Wörter?
- Gibt es zu viele „Papierverben" (z.B. erfolgen, bestehen, befinden, erweisen) und Hilfsverben (z.B. können, mögen, sollen, dürfen, würden, möchten)?
- Gibt es Fachwörter, die LeserInnen eventuell unklar oder nicht geläufig sind?
- Wird versehentlich Umgangssprache benutzt?

Tipps für den klaren Wortgebrauch

Wortwiederholungen
Terminologische Begriffe müssen durchgehalten werden! Für Nicht-Fachbegriffe können Synonyme gefunden werden.

Füllwörter
Überprüfen: Was passiert, wenn ich das Wort oder die Wortverbindung streiche? Wenn sich die Aussage des Satzes dadurch nicht ändert: Streichen!

Substantivierte Verben und abstrakte Substantive auf -ung, -heit, -keit, -ismus
Kann ich aus dem Substantiv ein starkes Verb herauslösen und den Satz umformulieren (siehe auch unter „Tipps für einen klaren Satzbau")?
Kann ich abstrakte Substantive konkretisieren (z.B. statt „Erkrankung" → „Influenza")?

Abkürzungen
Werden Abkürzungen bei ihrer ersten Verwendung erklärt, z.B. „Lernbehindertenpädagogik (LB)" oder „Europa-Universität Viadrina (EUV)"?

Überlange und umständliche Wörter
Welche dieser Wörter sind keine Fachbegriffe und können vereinfacht oder in einzelne Bestandteile aufgelöst werden?

„Papierverben" und Hilfsverben
Lassen sich die „Papierverben" und Hilfsverben durch so genannte starke Verben ersetzen (siehe auch unter „Tipps für einen klaren Satzbau")?

Fachwörter und Begriffe
Wo sollten Fachwörter/Termini/Begriffe kurz erklärt bzw. definiert werden, damit der Leser oder die Leserin dem Inhalt besser folgen kann?

vgl. Schreibzentrum der Viadrina, nach Hering/Hering (2003); Frank/Haacke/Lahm (2007); Judith Wolfsberger (2007).

Formulierungsbeispiele für akademische Arbeiten

eine Arbeit einleiten und zum Thema hinführen
In der vorliegenden Arbeit geht es um…
Diese Arbeit beschäftigt sich mit…
In dieser Arbeit wird… behandelt.
Diese Arbeit setzt sich mit … auseinander.
Diese Arbeit behandelt die Frage, wie/ ob…
In dieser Arbeit soll … dargestellt werden …
Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage …

das Thema begründen und einordnen
… hat eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für …
Die Frage nach … ist von besonderem Interesse für …, weil …
Dem Thema … wird gegenwärtig erhöhte Aufmerksamkeit zuteil...
… ist Thema in verschiedenen Wissenschaften.
… ist ein vieldiskutiertes und strittiges Thema.

die Gliederung der Arbeit vorstellen
Im ersten Teil werden … vorgestellt.
Darauf aufbauend wird im zweiten Teil gezeigt, dass …
Weiterhin soll erläutert werden, wie …
Im Fokus des dritten Kapitels steht …
Kapitel 4 ist … gewidmet.
Schließlich …
Ein kurzer Ausblick auf … schließt die Arbeit ab.

Ziel und Anspruch der Arbeit formulieren
Die Arbeit soll … beantworten.
In dieser Arbeit soll gezeigt werden, dass … dient als Grundlage für …
In meiner Arbeit möchte ich mich auf … konzentrieren.
Außerdem möchte ich in dieser Arbeit … diskutieren.

Um zu einer differenzierten Sichtweise auf die Problematik zu gelangen,...
Das zentrale Anliegen des ersten Teils ist es …

Begriffe erklären, definieren
… möchte ich folgendermaßen definieren:
Zu den … gehören …
Unter … versteht man …
…wird hier verstanden als …
Musterer (1998: 3) definiert … als …
Der Begriff wird in der vorliegenden Arbeit folgendermaßen gebraucht: …

referieren, berichten
Möller stellt fest, dass … (Möller 2001: 29).
Bohnacker bezeichnet die Entdeckung als …
Hansen (2003) verdeutlicht in seiner Arbeit …
Überblickt man die Literatur, so werden in der Regel zwei zentrale Gründe für die Entstehung von … angeführt.
Bei Untersuchungen zu … konnte gezeigt werden, dass …
Dabei wurde festgestellt, dass …
Man vermutet, dass …
Es sei darauf hingewiesen, dass …

Thesen benennen
Sandig behauptet, dass …
Die Autorin vertritt die These, dass … (vgl. Mummert 1999: 2000)
Irmscher stellt die Gegenthese auf, dass … (ebd., S. 18).
Kallmeyer führt aus, dass … (Kallmeyer 2002: 63).
Rainers Hypothese besagt hingegen, dass … (Rainer 2003: 34).

Thesen begründen
Dies lässt sich folgendermaßen begründen: …
Der Autor begründet seine These damit, dass …
Wiese führt folgende Argumente an:
Zur Begründung ihrer These führt sie an, dass …
Die Grundlage hierfür bildet:…
Aus diesem Grund …

Beispiele zur Begründung anführen, konkretisieren
Die Autorin führt als Beispiel an, dass …
Schreiber erläutert dies anhand eines Beispiels: …
Liebig verdeutlicht dies mit einem Beispiel: …
Beispielsweise ist …
Dies soll anhand des folgenden Beispiels näher erläutert werden.
Besonders wurde dabei … untersucht.
Als Beispiele sollen hier … dienen.
Ein weiteres Beispiel für … ist …
Das zeigt sich z.B. daran, dass …
Das ist u.a. daran zu erkennen, dass …
Als Beispiel kann Heine gelten: …
Aus diesem Grund soll dieser Ansatz weiter verfolgt werden.

auf andere Autoren / Arbeiten verweisen
Meyer belegt … in ihrer Untersuchung.
Andersen ist der Meinung, dass …
Nach Meinung von Ortlepp lässt sich dieses Phänomen darauf zurückführen, dass…
Schwarzmüller et al. gehen davon aus, dass … (vgl. Schwarzmüller, Hinz, Wiesner 2012: 82).
Mertens zeigt auf, wie…
Bertold weist auf … hin

Dabei betonen sie immer wieder, dass …
(vgl. Wagenbrecht et al. 2013: 87ff.).
In diesem Zusammenhang nennt Freudenstein mehrere …
Seifert belegt seine These anhand von …
Teichert berichtet von …
In seiner Studie weist Lehmannn nach, dass …
Drether ist der Ansicht, dass …
König (2003) zufolge ist …
Smith kommt zu dem Schluss, dass …
Hier sei auf Scherzer hingewiesen, die …
(vgl. Scherzer 2011).
Freilinger beobachtete in seiner Studie, dass …
Hermann geht der Frage nach, …
Dies belegen auch weitere Untersuchungen …
Zu ähnlichen Ergebnissen gelangen …

kommentieren, interpretieren, werten
Zu Recht hebt Schulze hervor, dass …
Dabei handelt es sich um eine folgenreiche Entwicklung.
Hierbei übersieht Müller allerdings folgenden Aspekt:
Hesselbarths Daten lassen darauf schließen, dass …

Probleme aufzeigen
… führt häufig zu Problemen.
Problematisch scheint (mir) vor allem …
Bei der Betrachtung von … muss berücksichtigt werden, dass …
Dabei ergeben sich aus meiner Sicht folgende Probleme:
… ist nicht eindeutig spezifiziert.
Dadurch wird die Zuordnung erschwert.
Bedenkt man alle Konsequenzen dieser Entwicklung, ergeben sich folgende Schwierigkeiten:
Folgende Problembereiche haben sich dabei herauskristallisiert:

einschränken
Zwar …, aber …
Das ist nur bedingt richtig.
Man muss berücksichtigen, dass …
Das gilt jedoch nicht für alle …
Allerdings …
… wird in dieser Arbeit nur am Rande behandelt werden.

addieren, aufzählen, hinzufügen
Erstens …,zweitens …
Zunächst …
Ferner …
An dieser Stelle lässt sich noch hinzufügen, dass …
Man sollte auch bedenken, dass …
Hinzukommt …
Außerdem …
Weiterhin …

Ergebnisse darstellen, schlussfolgern
Daraus ergibt sich, dass …
Deshalb sollte …
Diese Beispiele verdeutlichen, dass …
Aus diesem Grund …
Roth kommt zu dem Ergebnis, dass …
Die Autorin zieht aus der Untersuchung den Schluss, dass …

Die Forscher folgern aus ihren Ergebnissen, dass …
Daher…
Zusammenfassend lässt sich sagen, …
Schließlich …
Die in Kapitel 3 dargelegten Prinzipien lassen sich meines Erachtens wie folgt umsetzen:
Um die Situation … zu verbessern, müsste also …
Die genannten Ergebnisse lassen Parallelen zu … erkennen

Grenzen der Arbeit zeigen, Desiderata nennen
… konnte hier nur am Rande behandelt werden.
… kann diese Arbeit nicht leisten.
… dieser Aspekt wird hier nicht berücksichtigt. Vielmehr …
Ein Vergleich der Erkenntnisse dieser beiden Untersuchungen bietet sich an, zumal …
Hierzu sind jedoch weitere Experimente mit mehr Probanden notwendig.
… stellt bisher ein Desiderat dar.
Wünschenswert wäre ein Vergleich…

beschreiben, darstellen
Kennzeichnend dafür ist …
… ist folgendermaßen aufgebaut: …
… befindet sich …
In erster Linie …
Eine weitere Dimension ist …
… umfasst folgende Aspekte: …
Zuerst …
Darauf aufbauend …

wörtliche Zitate einleiten
Liebmann kommentiert diese/n….folgendermaßen: „…“
In ihren Memoiren schreibt Hinrichs: „…“
An dieser Stelle ist auf Lehr zu verweisen, der sich hierzu folgendermaßen äußert: „…“
Der Begriff „X“ wird bei Schlesier (1998: 72) das erste Mal erwähnt.
Hesslich fasst dies in seiner Dissertation so zusammen: „…“ (Hesslich 2002: 196).

zustimmen, sich einer Meinung anschließen
Hänsel hat meines Erachtens Recht, wenn sie darauf hinweist, dass … (ebd., S. 74).
… ist gelungen.
In dieser Hinsicht ist Bürgers Positione insofern besonders überzeugend, als …
Ein Vorteil dieses Ansatzes besteht in …
Mit Haase gehe ich davon aus, dass …

kritisieren und widersprechen
Dem ist entgegenzuhalten, dass …
Dagegen ist kritisch einzuwenden, dass …
Anstatt die Hypothese mit Untersuchungsergebnissen zu widerlegen, geht Müller gleich zu … über
Es ist zu bezweifeln, dass …
….geht aus … nicht hervor.
Dabei stellt sich allerding die Frage, inwiefern …
Es werden keine Aussagen darüber gemacht, was …
Dabei sollte jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass …
Hier ist kritisch anzumerken, dass …
Es ist fraglich, ob …

abwägen, gegenüberstellen
Einerseits …, andererseits …
Betrachtet man diesen Aspekt jedoch aus einem anderen Blickwinkel, so …
Auf der einen Seite …, auf der anderen Seite …
Zum einen …, zum anderen …
Obwohl …, ist …
Während Brauer diese Daten in erster Linie negativ interpretiert, versucht Kaiser die erkennbaren Tendenzen mit Hilfe des XY-Modells zu erklären.
Wenzel sieht zwar eine Gefahr in dieser Entwicklung, räumt aber auch die Möglichkeit positiver Folgeerscheinungen ein.

vgl. Büntig, Karl-Dieter, Bitterlich, Alex, Pospiech, Ulrike: Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden (2002), Trainings CDRom.

CHECKLISTEN

Checkliste: Überarbeiten gesamt

Für gesamtes Kapitel/Sinnabschnitt prüfen:

- Was ist das Thema?
- Was ist die Hauptaussage?
- Sind Anfang und Ende des Kapitels sinnvoll aufeinander bezogen?
- Folgen die Unterkapitel/-abschnitte sinnvoll aufeinander? Fehlt etwas? Sind einzelne Abschnitte eventuell überflüssig?

Für jeden Absatz klären:

- Was ist das Thema?
- Was ist die Hauptaussage?
- Überprüfen, ob nur ein Gedanke entwickelt wird
- Ist der erste Satz klar? Führt er auf die Hauptaussage hin?
- Wird die Hauptaussage klar genug erläutert?

Für die Abfolge der Absätze klären:

- Welche Funktion hat der jeweilige Absatz im Gesamtzusammenhang?
- Fehlt ein gedanklicher Schritt/eine Aussage?
- Gibt es überflüssige Gedanken/Aussagen?
- Ist die Abfolge der Absätze nachvollziehbar? Sollte sie geändert werden?

Innerhalb der Absätze:

- Sätze sortieren: Aussagen in eine sinnvolle Reihenfolge bringen (Thema-Rhema-Struktur)
- Überleitungen zwischen den einzelnen Schritten prüfen

Syntax:

- Variation in Satzlänge und Satzkonstruktion
- Nachgeordnete Gedanken an nachgeordneten Satzpositionen
- Unnötige Passivkonstruktionen vermeiden
- Doppelte Genitivkonstruktionen auflösen
- Schachtelsätze auflösen
- Bezüge überprüfen (z.B. Subjekt – Prädikat, Nomen – Relativsatz, Zeitenfolge)

Wortgebrauch:

- Überflüssige Wörter und Füllwörter streichen (Wenn eine Streichung den Sinn des Satzes nicht ändert, ist sie in der Regel angemessen.)
- Substantivierte Verben, wo möglich, ersetzen
- Wortwiederholungen: Begriffe und Fachtermini müssen durchgehalten werden, für nicht-terminologische Wörter können Synonyme gefunden werden
- Begriffe: Sind alle Begriffe angemessen und ausreichend definiert? Können potentielle Leser/innen den Gedanken verstehen, den sie ausdrücken?

vgl. Schreiblabor Uni Bielefeld

Checkliste: Endkontrolle für wissenschaftliche Arbeiten

	☑
Habe ich in einheitlicher Form zitiert?	
Ist das Literaturverzeichnis vollständig? Bzw. ggf. das Abbildungsverzeichnis?	
Falls vereinbart: Sind alle nötigen Anhänge beigefügt?	
Leiten die Überschriften durch meinen Text?	
Entsprechen Zeilenabstand, Seitenränder, Schriftart und –größe sowie Zitierweise den geforderten Standards? (Vorgaben mit den Dozent/innen selbst oder mit dem Prüfungsamt klären.)	
Entspricht das Deckblatt den Vorgaben?	
Welche Art von Bindung oder Heftung des Textes ist gewünscht? Muss ich mehrere Kopien abgeben? Muss ich eine digitale Version beifügen?	
Stimmen Rechtschreibung und Zeichensetzung?	
Stimmen Überschriften im Inhaltsverzeichnis und im Text überein?	
Stimmen Inhaltsverzeichnis und Seitennummerierung überein?	
Habe ich die Ehrenwörtliche Erklärung beigefügt?	

vgl. Schreibzentrum der Viadrina, nach Hering/Hering (2003); Frank/Haacke/Lahm (2007); Judith Wolfsberger (2007).